



Axel Pinck

Florida

Entdeckungsreisen in Amerikas Sunshine State: von Miamis Art-déco-Viertel zu den Alligatoren im Everglades National Park oder den Atlantikstränden von St. Augustine ...

DUMONT
REISE-HANDBUCH

aktiv
erleben





Axel Pinck

Florida

DUMONT
REISE-HANDBUCH

Inhalt

Der Sunshine State – im Zeichen der Sonne	8
Florida als Reiseland	10
Planungshilfe für Ihre Reise	13
Vorschläge für Rundreisen	16

Wissenswertes über Florida

Steckbrief Florida	20
Natur und Umwelt	22
Wirtschaft, Soziales und aktuelle Politik	32
Geschichte	41
Zeittafel	48
Gesellschaft und Alltagskultur	50
Architektur, Kunst und Kultur	52

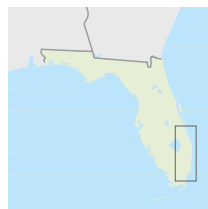
Wissenswertes für die Reise

Anreise und Verkehr	62
Übernachten	66
Essen und Trinken	69
Outdoor	75
Feste und Veranstaltungen	79
Reiseinfos von A bis Z	81

Unterwegs in Florida

Kapitel 1 – Miami und die Gold Coast

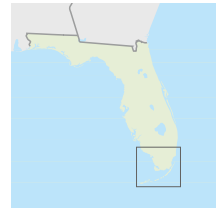
Auf einen Blick: Miami und die Gold Coast	102
Miami und Miami Beach	104
Miami	104
Miami Beach	127
Aktiv: Rundgang durch den Art Déco District	134
Entlang der Gold und Treasure Coast	146
Zwischen Miami und Fort Lauderdale	146
Fort Lauderdale	148



Boca Raton	156
Delray Beach	157
Loxahatchee Wildlife Refuge	157
Palm Beach	159
West Palm Beach	160
Treasure Coast	163
Abstecher zum Lake Okeechobee	170

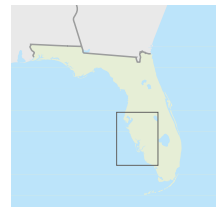
Kapitel 2 – Everglades und Florida Keys

Auf einen Blick: Everglades und Florida Keys.	174
Everglades und Biscayne National Park	176
Everglades National Park	176
Aktiv: Nine Mile Pond Canoe Trail	184
Außerhalb der Nationalparkgrenzen	189
Im Norden und Westen der Everglades	190
Big Cypress National Preserve	192
Fakahatchee Strand State Park	193
Collier-Seminole State Park	195
Everglades City	195
Biscayne National Park	197
Florida Keys	200
Overseas Highway	200
Key Largo und Upper Keys	201
Aktiv: Tauchen und Schnorcheln am Florida Keys Reef	204
Middle Keys	211
Lower Keys	213
Key West	217
Aktiv: Hochseefischen – im Kielwasser Hemingways	230



Kapitel 3 – Tampa Bay und Golfküste

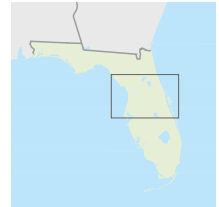
Auf einen Blick: Tampa Bay und Golfküste	234
Rund um die Tampa Bay	236
Geschichte der Bay	236
Tampa	237
St. Petersburg	244
Küste der Pinellas- Halbinsel	249
Aktiv: Wandern und Baden im Fort de Soto Park	250
Aktiv: Radtour auf dem Pinellas Trail	258



Die Golfküste	262
Zwischen Tampa und Cedar Key	262
Cedar Key.....	269
Von der Tampa Bay nach Sarasota	272
Sarasota	275
Umgebung von Sarasota	278
Auf dem Weg nach Fort Myers	279
Fort Myers und Umgebung.....	282
Fort Myers Beach	285
Aktiv: Kajaktour auf dem Estero River	286
Sanibel und Captiva Islands	287
Naples.....	293
Umgebung von Naples.....	296

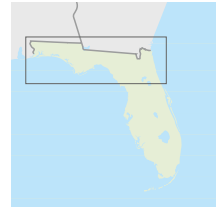
Kapitel 4 – Orlando und Zentralflorida

Auf einen Blick: Orlando und Zentralflorida	300
Orlando und Umgebung	302
Zur Geschichte	302
Walt Disney World	303
Universal Orlando Resort.....	318
SeaWorld, Discovery Cove und Aquatica	323
Weitere Vergnügungsparks	325
Kissimmee.....	326
Downtown Orlando.....	328
Nördlich der Stadtgrenze Orlandos	330
Lake Wales.....	331
Ocala, Ocala National Forest und Umgebung	340
Von Orlando nach Ocala.....	340
Ocala	344
Ocala National Forest	345
Aktiv: Kanutour im Ocala National Forest	348
Von DeLand nach Sanford	350
Space Coast	352
Cape Canaveral	352
Merritt Island National Wildlife Refuge	354
Canaveral National Seashore	355
Aktiv: Wandern im Merritt Island National Wildlife Refuge	356
Abstecher nach Süden	358
New Smyrna Beach	359
Aktiv: Wellenreiten in Cocoa Beach	360
Daytona Beach	361
Nördlich von Daytona Beach	365



Kapitel 5 – Floridas Norden

Auf einen Blick: Floridas Norden	368
Nördliche Atlantikküste	370
St. Augustine	370
Südlich von St. Augustine	380
Auf dem Weg nach Jacksonville	381
Jacksonville	381
Amelia Island	390
Aktiv: Erkundungen im Okefenokee-Sumpf	394
Gainesville und Tallahassee	396
Gainesville	396
Südlich von Gainesville	397
Nördlich von Gainesville	398
Westlich von Gainesville	401
Tallahassee	401
Östlich von Tallahassee	404
Südlich von Tallahassee	405
Panhandle	406
Apalachicola	406
Aktiv: Radtour über die Apalachicola Bay	408
Apalachicola National Forest	409
Panama City / Panama City Beach	410
Florida Caverns State Park	413
Entlang der Gulf Islands National Seashore	413
Aktiv: Höhlentour im Florida Caverns State Park	414
Pensacola	416
Blick nach Alabama	419
Kulinarisches Lexikon	420
Sprachführer	422
Register	424
Abbildungsnachweis/Impressum	430



Themen

Manatee & Co. – seltene und bedrohte Tierarten	26
Mord mit dem Killerbarsch – Krimis aus Florida	56
Hispanics – lateinamerikanischer Rhythmus in Florida	116
Entlang der Hurrikan-Allee – wilde Stürme um Florida	124
Art déco in Miami Beach – Architektur des schönen Scheins	130
Jai-Alai – das schnellste Ballspiel der Welt	154
Zora Neale Hurston – streitbare Schriftstellerin und Anthropologin	168
Korallenriffe – Wundergärten des Meeres	202
Ab in die Sonne – Wirtschaftsfaktor Gay Travel	224
Snowbirds – Seniorenstädte im Sunshine State	260
Thomas Alva Edison – im Labor des Erfindergenies	280
Im Land der Calusa – bevor die Weißen kamen	290
Floridas Vergnügungsindustrie	304
Hightech-Metropole Orlando	332
Von Trabern und Derbysiegern – Pferdezucht in Florida	342
Florida Aquifer – Wassertank im Untergrund	346
Flagler und Plant – die Eisenbahnkönige von Florida	382
Fort Caroline und die Hugenotten – Frankreichs gescheiterte Kolonie	386

Alle Karten auf einen Blick

Miami und die Gold Coast: Überblick	102
Miami	108
Miami Beach	129
Rundgang durch den Art Déco District	134
Everglades und Florida Keys: Überblick	174
Everglades und angrenzende Naturschutzgebiete	181
Nine Mile Pond Canoe Trail	184
Tauchen und Schnorcheln am Florida Keys Reef	204
Key West	221
Tampa Bay und Golfküste: Überblick	234
Tampa	241
St. Petersburg	247
Wandern und Baden im Fort de Soto Park	250
Radtour auf dem Pinellas Trail	258
Fort Myers und Pine Island Sound	283
Kajaktour auf dem Estero River	286
Orlando und Zentralflorida: Überblick	300
Orlando	308
Umgebung von Ocala und Ocala National Forest	341
Kanutour im Ocala National Forest	348
Wandern im Merritt Island National Wildlife Refuge	356
Floridas Norden: Überblick	368
St. Augustine	377
Erkundungen im Okefenokee-Sumpf	394
Radtour über die Apalachicola Bay	408
Höhlentour im Florida Caverns State Park	414

Der Sunshine State – im Zeichen der Sonne

Schattenspendende Palmen an weißen Stränden, türkisblaues Meer, Alligatoren im undurchdringlichen Mangrovensumpf, Hightech-Vergnügungswelten – schon der Name Florida lässt an einmalige Naturlandschaften und Freizeitangebote denken. Dabei bietet der südöstlichste US-Bundesstaat noch viel mehr: etwa Korallenriffe, den Weltraumbahnhof der USA oder tropische Wälder mit gigantischen Quellen und Savannen.

Vorwiegend streckt sich vom nordamerikanischen Festland die wie ein Finger geformte Halbinsel nach Süden in die Karibik. Dieses recht flache, von der Sonne verwöhnte Land hat viele Gesichter. Im Norden, zwischen der Hauptstadt Tallahassee und Jacksonville, werden Baumwolle und Erdnüsse angebaut. Hier scheinen die Südstaaten näher als der Rest des eigenen Bundesstaates. Die tropische Südspitze, die Everglades und die Inselkette der Florida Keys, gehören schon zur Karibik. In den Everglades sind viele bedrohte Tierarten zu Hause, leben Tausende von Alligatoren, Flamingos, die seltenen rosafarbenen Löffelreiher und sogar noch einige Exemplare des fast ausgestorbenen Florida-Panthers.

Die ersten Europäer hatten Glück mit der Jahreszeit, als sie in Florida an Land gingen, gab es doch sommerliche Temperaturen und kaum Niederschläge. Ponce de Leon, Offizier seiner spanischen Majestät, war bereits seit Wochen durch das Archipel der Bahamas gesegelt. Die vermeintliche weitere Insel, der sie am 2. April 1513 gewahr wurden, taufte die Spanier auf die Bezeichnung für die bevorstehenden Osterfeierlichkeiten *Pascua Florida*, »Fest der Blumen«. Für Ponce de Leon gingen die Träume, hier auf die Quelle mit dem Wasser der ewigen Jugend zu stoßen, nicht in Erfüllung. Er starb, getroffen von einem Pfeil der Calusa-Indianer. Doch der Traum von einem angenehmen

Leben in warmem Klima wird noch heute geträumt.

Gut 100 Mio. Besucher – davon etwa 12 Mio. aus Übersee und über 450 000 aus Deutschland – kommen alljährlich an die Strände Floridas. Die Küstenlinie mit Inseln und Buchten erstreckt sich über eine Länge von 8400 km. Länger ist in den USA nur noch die Küste des Bundesstaates Alaska, dessen eisige Gewässer sich jedoch weit weniger zum Baden eignen als die Floridas. Hochsaison herrscht zwischen Weihnachten und Ostern, wenn die warme Sonne über Florida Urlauber aus dem kalten Nordosten wie ein Magnet anzieht. Doch auch der heiße, schwüle Sommer, in dem es häufiger einmal bedeckt ist und ein nachmittäglicher Regenguss für kurze Abkühlung sorgt, wird als Reisezeit beliebter. Eine Zeitung in St. Petersburg kann ohne Problem damit werben, dass sie an den Tagen, an denen die Sonne nicht scheint, kostenlos verteilt wird.

Obwohl die Strände zu den Hauptattraktionen zählen, hat der *Sunshine State* noch erheblich mehr zu bieten – Feuchtgebiete, Marschen, Mangrovendickichte und subtropische Wälder mit einem erstaunlichen Reichtum an Pflanzen und Tieren. Der durch die Zivilisation gefährdete Nationalpark der Everglades erstreckt sich mit angrenzenden State Parks und weiteren Naturschutzgebieten auf der gesamten Südspitze der Halbinsel Florida. Die einma-

lige Naturlandschaft ist als UNESCO-Welterbe geschützt.

Vor der südlichen Atlantikküste zwischen Palm Beach und Key West zieht sich das einzige lebende Korallenriff Nordamerikas entlang. Der Biscayne National Park, der John Pennekamp Coral Reef State Park, kleine Schutzgebiete und schließlich der Dry Tortugas National Park westlich von Key West im Golf von Mexiko versuchen die farbenprächtige Unterwasserwelt zu bewahren. Sportfans können in Florida Top-Wettkämpfe beobachten: Beim Tennis, Baseball, Football, Jai Alai, beim Golf, Polo, Pferderennen und Motorsport treten die besten Profis gegeneinander an.

Einige hervorragende Kunstsammlungen stellen auch kulturell anspruchsvolle Besucher zufrieden. In St. Petersburg befindet sich das nach Figueras in Katalonien bedeutendste Museum mit Gemälden von Salvador Dalí, in Winter Park bei Orlando wurde die weltweit größte Ausstellung mit Glasarbeiten des

Jugendstilkünstlers Louis Comfort Tiffany zusammengetragen, in South Miami Beach steht ein Ensemble mehrerer hundert Art-déco-Gebäude.

Die Vergnügungsparks von Zentralflorida – Walt Disney World, Sea World, Busch Gardens und die Universal Studios – haben sich zu Zuschauer magneten entwickelt, die viele Kurzbesucher sogar aufsuchen, ohne andere Regionen von Florida zu erkunden. Nicht weit entfernt fasziniert der Rakettenbahnhof von Cape Canaveral keinesfalls nur Besucher, die an neuester Technik interessiert sind.

Wer schöne Strände sucht, findet in Florida mit Sicherheit seinen Traumstrand – sei es den lebhaften Lummus Park Beach am Rande des Art-déco-Viertels in Miami Beach, den malerischen, von Palmen gesäumten Strand von Bahia Honda auf den Florida Keys, die Muschelstrände von Sanibel Island oder die herrlichen weißen Quarzsand-Strände von Santa Rosa Island am Panhandle.

Der Autor

Axel Pinck



Axel Pinck arbeitet als Journalist und Autor für Verlage, Magazine und Zeitungen sowie für Rundfunk und Fernsehen. Er hat weit über 40 Bücher publiziert, viele seiner teils preisgekrönten Texte wurden in andere Sprachen übersetzt. Florida bereist er seit mehr als 25 Jahren: Er war in den Everglades mit dem Kanu unterwegs, hat in den Riesenquellen von Ocala gebadet, tourte mit dem Fahrrad über stillgelegte Bahnstrecken und hat die Wellen vor Miami Beach mit dem Jet Ski durchpflügt. Für DuMont hat Axel Pinck diverse Reisebücher zu Nordamerika verfasst, z. B. das Reise-Handbuch »USA – Die Südstaaten« und den Bildatlas »Kalifornien«.

Florida als Reiseland

»Das Fest der Blumen« taufte der Spanier Ponce de Leon im Jahr 1513 das neu entdeckte Land – ein Name, wie ihn sich heutige Marketingexperten nicht besser hätten ausdenken können. Vor allem wenn weiter im Norden frostige Temperaturen die Menschen zittern lassen, zieht es Urlauber auch nach 500 Jahren in den *Sunshine State*. Eine beeindruckende Natur mit subtropischen Wäldern, riesigen artesischen Quellen und den Everglades ergänzen die scheinbar endlosen Strände.

Mit den Vergnügungsparks in Mittelflorida sind wetterunabhängige Attraktionen hinzugekommen, und darüber hinaus gibt es im ganzen Land zahlreiche kulturelle Sehenswürdigkeiten zu entdecken.

Koloniales Erbe, Themenparks und wilde Natur

Im Norden

Mit dem Fort Castillo de San Marcos und dem Colonial Spanish Quarter lebt in **St. Augustine** die spanische Kolonialzeit wieder auf. Auf **Amelia Island** mit ihrer Hauptstadt Fernandina Beach verbinden sich Zeugnisse der Geschichte mit langen, einsamen Stränden. Weiter im Westen, südlich der Hauptstadt **Tallahassee**, hat der Weltrekordschwimmer und spätere Schauspieler Johnny Weissmuller als Film-Tarzan 1941 das subtropische Quellgebiet von **Wakulla Springs** mit kräftigen Krauschlägen durchmessen. Die weißen Quarzstrände der **Gulf Islands National Seashore** z. B. auf Santa Rosa Island sind traumhaft schön.

Zentralflorida

Walt Disney World, das Universal Orlando Resort und SeaWorld sind die bekanntesten Themenparks von **Orlando**, die allein vie-

le Millionen Besucher nach Florida locken. Nördlich davon gilt das mächtige artesische Quellgebiet in der dichten subtropischen Vegetation des **Ocala National Forest** inzwischen schon seit mehr als 100 Jahren als touristische Attraktion.

Westküste

Auf **Sanibel Island** mit einigen der weltweit besten Muschelstrände herrscht entspannte Urlaubsatmosphäre. Das Dalí-Museum von **St. Petersburg** zeigt eine außergewöhnliche Sammlung von Werken aus allen Schaffensperioden des weltberühmten katalanischen Surrealisten. An den Stränden von **St. Petersburg Beach** und **Clearwater** verbringen viele amerikanische Familien ihren Urlaub. In **Sarasota** überrascht der venezianisch anmutende Palast des früheren Zirkuskönigs Ringling und seine hochkarätige Sammlung von Rubens-Bildern.



Atlantikküste

Das **Kennedy Space Center**, von dem nach wie vor Weltraumraketen abheben, ist als Besucherattraktion ausgebaut. Das elegante **Palm Beach** ist ein Shopping- und Badeparadies zugleich. Die frühere Villa des Eisenbahnmagnaten Flagler kann heute als Museum besichtigt werden. **Miami Beach** mit seinem Art-déco-Distrikt und der hippen Strandszene von South Beach ist für Nachtschwärmer und Kunstenthusiasten gleichermaßen eine Reise wert.

Der Süden

Im **Everglades National Park**, der einzigartigen Naturlandschaft an der Südspitze Floridas, ist ›Alligatorkontakt‹ nahezu garantiert. Im **John Pennekamp Coral Reef State Park** kann man beim Tauchen, Schnorcheln oder bei der Fahrt mit einem Glasbodenboot das einzige lebende Korallenriff vor dem Festland der Vereinigten Staaten erkunden. Und auch die Fahrt weiter nach Süden über die Inselkette der **Florida Keys** bis nach **Key West** und dessen angeblich leicht schrägen Bewohnern ist ein besonderes Erlebnis.

Auf eigene Faust unterwegs

Ein **eigenes Fahrzeug** ist nahezu unverzichtbar, um in Florida umherzureisen, da das öffentliche Verkehrssystem begrenzt ist. Vorteilhaft: Innerhalb von Florida fallen bei den meisten Vermietern keine Gebühren an, wenn der Wagen nicht am ursprünglichen Anmietungsort zurückgegeben wird. Eine Pkw-Reise könnte so z. B. in Miami beginnen und in Orlando enden – ohne Zusatzkosten.

Für Rundreisen besonders geeignet ist ein **Campmobil**, in den USA *Recreational Vehicle (RV)* genannt. Wer viel sehen will, aber nicht immer ein- und auspacken möchte, nimmt sein Zimmer einfach mit. So gewinnen Rundreisen eine (komfortable) Camping-Romantik. Außerdem kann die Fahrt mit (kleineren) Kindern, die bei längeren Rundtouren und ständigen Ortswechseln im Pkw schnell genervt reagieren, mit einem Campmobil zu einem positiven Familienerlebnis werden.

Ideal geeignet für Florida sind Individualreisen nach dem **Baukastenprinzip**: Viele Reiseveranstalter und Internet-Reisebüros bieten die Möglichkeit, einzelne Hotelüber-

Der Miami River mündet gleich südlich des Bayfront Parks in die Biscayne Bay



nachtungen zu buchen und mit einer Pkw- oder Bus-Rundreise zu kombinieren. So ist schnell eine individuelle Fly & Drive-Pauschalreise arrangiert, die genau den eigenen Vorlieben entspricht und häufig weniger kostet, als wenn Hotels und Mietwagen einzeln erst vor Ort reserviert werden.

Zumindest einige Städte Floridas kann man auch mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** erkunden: Greyhound bedient rund zwei Dutzend Busbahnhöfe in Florida, natürlich Miami, Orlando, Tampa und einige andere Städte wie Gainesville oder Jacksonville. Wer mit Land und Leuten in Kontakt kommen möchte, flexibel ist und etwas Zeit mitbringt, wird von seinen Erlebnissen auf der Greyhound-Tour noch lange erzählen können.

Die Eisenbahngesellschaft Amtrak verbindet in Florida nur wenige Städte miteinander. Ihre Züge fahren von Jacksonville entweder am Atlantik entlang Richtung Miami oder über Orlando und Tampa nach Fort Myers. Wer statt mit Auto oder Bus lieber mit der Bahn fahren will, hat mit diesen Verbindungen eine stressfreie und komfortable Alternative.

Die Alternative: pauschale Arrangements

Das Reiseziel Florida ist bei den meisten Reiseveranstaltern im Programm. So lassen sich Bus-Rundreisen oder ähnliche Pauschalprogramme in unterschiedlicher Länge buchen. Wer Walt Disney World und andere Vergnügungsparks besuchen möchte, findet unter den Angeboten meist interessante Pauschalen, bei denen Eintrittstickets für einen oder mehrere Parks mit Kurzaufenthalten in Hotels unterschiedlicher Kategorien zu attraktiven Preisen miteinander kombiniert sind. Besonders vielfältige Angebote fasst der Spezialveranstalter CANUSA in seinem Florida-Katalog zusammen (www.canusa.de).

Es lohnt sich, die vielen Attraktionen Floridas auf einer Rundreise zu entdecken und dabei Badeaufenthalte mit Besichtigungen und Erkundungen von Natur und Städten zu verbinden. Wer zwei Wochen nur am Strand verbringt, hat bestimmt eine schöne Zeit gehabt, aber zugleich vieles verpasst, was die Reise zum besonderen Erlebnis gemacht hätte.

WICHTIGE FRAGEN VOR DER REISE

Welche **Ausweise** und **Papiere** braucht man für die Einreise sowie unterwegs? s. S. 62

Ist eine **Kreditkarte** in Florida wichtig? s. S. 86

Werden **Impfungen** empfohlen, welche **Medikamente** sollte man dabei haben? s. S. 87

Bucht man das **Mietauto** besser vorab zuhause oder erst in Florida? s. S. 64

Kann man Florida auch mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** erkunden? s. o.

Kann man nach Florida gut mit **Kindern** reisen? s. S. 88

Auf welches **Wetter** sollte man sich einstellen? In welcher Jahreszeit ist man relativ sicher vor **Hurrikans**? s. S. 89

Welche **Kleidung** sollte in den Koffer? s. S. 89

Kann man sein heimisches **Handy** auch in den USA nutzen? s. S. 97

Wie steht es um die **Sicherheit** im Florida? s. S. 95

Planungshilfe für Ihre Reise



Angaben zur Zeitplanung

Bei den folgenden Zeitangaben für die Reise handelt es sich um Empfehlungswerte für Reisende, die ihr Zeitbudget eher knapp kalkulieren.

tes Stadtquartier. Es empfiehlt sich allerdings nicht, in Problemgebieten wie Opa-Locka oder Overton zu Fuß auf Sightseeing-Tour zu gehen. Entlang der südlichen Atlantikküste



Kulturerlebnis



Naturerlebnis


1. Miami und die Gold Coast

Miami ist die größte Stadt Floridas. Auch wenn das Leben in einem anderen Rhythmus verläuft als im hektischen Mitteleuropa, hat Miami, anders als Miami Beach, nicht den Charakter eines Urlaubsortes. Dafür gibt es interessante Museen, eine lebendige Kunstszene und mit Little Havana ein kubanisch gepräg-

Die Kapitel in diesem Buch

- 1. Miami und die Gold Coast:** S. 101
- 2. Everglades und Florida Keys:** S. 173
- 3. Tampa Bay und Golfküste:** S. 233
- 4. Orlando und Zentralflorida:** S. 299
- 5. Floridas Norden:** S. 367

zwischen Palm Beach und Key Biscayne liegen einige der schönsten Strände Floridas.

-  • *Miami Beach*
- *Palm Beach*

Gut zu wissen: Wer Miami besser kennenlernen möchte, sollte auch dort wohnen, z. B. im netten Coral Gables. Viele Urlauber ziehen jedoch wegen der schönen Strände eine Unterkunft an der Küste vor und besuchen die Attraktionen der Metropole auf Ausflügen.

Zeitplanung:

Miami und Miami Beach:	4 Tage
Fort Lauderdale:	2 Tage
Gold Coast:	2 Tage

Zusätzliche Exkursionen: Von Miami oder Fort Lauderdale werden auch Kurztrips auf die Bahamas, nach Nassau oder Grand Bahama angeboten. Der bei Florida-Besuchern kaum bekannte Lake Okeechobee liegt nur wenige Meilen von Palm Beach entfernt.

2. Everglades und Florida Keys

Bei Flamingo im Süden und Everglades City ganz im Westen des ausgedehnten Everglades Nationalparks können Besucher die inselreiche Wasserlandschaft und die Mangrovenküste mit Kajaks erkunden. Key West und die Inselkette der Florida Keys sind durch den Overseas Highway und viele Brücken mit dem Festland verbunden. Das einzige Korallenriff im Osten der USA erstreckt sich vor der Küste vom Biscayne National Park südlich von Miami bis zum Dry Tortugas National Park westlich von Key West im Golf von Mexiko.

-  *Key West*
-  *Everglades National Park*

Gut zu wissen: Der oft zweispurige Highway Richtung Key West ist keine Schnellstraße. Er

bietet immer wieder Panoramaaussichten, eine reizvolle Unterwasserwelt und einige wenige Strände.

Zeitplanung:

Everglades:	1 Tag
Florida Keys:	3 Tage

Zusätzliche Exkursionen: Von Key West lässt sich der Dry Tortugas National Park im Golf von Mexiko per Schiff oder Wasserflugzeug als Tagesausflug erreichen.

3. Tampa Bay und Golfküste

Tampa ist der wirtschaftliche Mittelpunkt der Westküste mit einer Skyline im Zentrum. Die langen Strände entlang der Golfküste westlich von St. Petersburg haben alle ihren eigenen Reiz. Einige Naturinseln, wie Caladesi Island oder Lover's Key bieten noch Strand- und Dünenlandschaften ohne Hotel- und Apartmentanlagen. Tarpon Springs ist ein Zentrum der Schwammtaucher und Nachfahren griechischstämmiger Einwanderer. Sarasota trumpft mit einer erlesenen Kunstsammlung auf. Bei Sanibel Island spült das Meer regelmäßig Zehntausende Muschelschalen an den Strand.

-  • *Tampa*
- *St. Petersburg*
- *Sarasota*
-  • *Cedar Key*
- *Sanibel und Captiva Islands*

Gut zu wissen: Zwischen Cedar Key im Norden und Fort Myers Beach im Süden haben Besucher vor allem im Frühjahr beste Chancen, Manatees zu beobachten, bis zu 4,5 m lange Meeressäuger, die sich im Mündungsgebiet der Flüsse von Seegrass ernähren.

Zeitplanung:

Tampa:	1 Tag
St. Petersburg und die Golfküste:	3 Tage
Bradenton/Sarasota:	2 Tage

Zusätzliche Exkursionen: Die Inseln des Fort de Soto State Park vor der Zufahrt in die Tampa Bay sind durch Brücken miteinander und dem Festland verbunden. Herrliche Strände und ein mehr als 100 Jahre altes Küstenfort machen den Ausflug zu einem Erlebnis.

Geländegängige Swamp Buggies karriolen mit Passagieren durch die urwüchsige Landschaft der Babcock Wilderness, über eine Savanne mit Bisons und am Rand eines Zypressensumpfs entlang.

4. Orlando und Zentralflorida

Orlando mit dem Vergnügungspark Walt Disney World, den Universal Studios, mit Sea World und diversen kleineren Amusement- und Themenparks gehört zu den beliebtesten Zielen für Familien mit Kindern weltweit. Doch die Metropole Zentralfloridas und ihre Umgebung hat viel mehr zu bieten: den Weltraumbahnhof des Kennedy Space Center, die subtropischen Wälder des Ocala National Forest mit seinen artesischen Riesenquellen wie Silver Springs, Daytona und seine Autorennstrecke oder Legoland Florida bei Winter Haven.

 • Orlando
• Kennedy Space Center

 Silver Springs

Gut zu wissen: Auch wenn der feucht-heiße Sommer nicht die ideale Reisezeit für einen Besuch ist, sind auch amerikanische Familien mit Schulkindern wegen der Sommerferien häufig auf diese Jahreszeit für einen Besuch bei Disney und Co. angewiesen. Da die meisten Feiertage in den USA auf einen Montag fallen, nutzen viele amerikanische Familien die so entstehenden langen Wochenenden für einen Kurzbesuch in den Vergnügungsparks von Orlando, die dann einen hohen Besucherandrang verzeichnen.

Zeitplanung:

Orlando und die Vergnügungsparks: 3 Tage
Kennedy Space Center: 1 Tag

Zusätzlicher Zeitbedarf: Wer den Aufenthalt in Orlando mit einem Strandurlaub zwischen Cocoa und Daytona Beach verbinden möchte, sollte ein paar Tage mehr einplanen.

5. Floridas Norden

Der Norden von Florida grenzt an Alabama und Georgia und erinnert auch mit seiner Atmosphäre an die nahen Südstaaten. Die lange Küste des Panhandle entlang des Golfs von Mexiko wird von vorgelagerten Inseln gesäumt, die meist unter Naturschutz stehen. Von Pensacola ganz im Westen bis nach St. Augustine an der Atlantikküste findet man viele Zeugnisse der langen spanischen Kolonialzeit.

 • St. Augustine
• Pensacola

 Amelia Island

Gut zu wissen: In den Sommermonaten herrscht an den Küsten Hochsaison, und nicht nur die Temperaturen, sondern auch die Preise sind hoch. Im späten Frühjahr, von April bis Mai, ist das Wetter meist angenehm sonnig und stabil. Auch die Hotelpreise bewegen sich auf Vorsaisonniveau. Im Herbst können Hurrikans das Urlaubsvergnügen trüben, auch wenn sie sich nur selten so weit nach Norden trauen. Im Winter sind die Temperaturen meist moderat, ab ca. März lässt sich an den Stränden des Golf von Mexiko bereits wieder baden.

Zeitplanung:

St. Augustine:	1 Tag
Amelia Island:	2 Tage
Pensacola/Panhandle:	3 Tage

Zusätzliche Exkursionen: Der Nordosten Floridas grenzt an den Süden von Georgia – von Jacksonville und Amelia Island sind es nur zwei Autostunden bis nach Savannah und seinem romantischen Stadtbild von Südstaatenvillen und Eichenalleen.

Vorschläge für Rundreisen

— Miami – Keys – Sanibel Island (2 Wochen)

- 1. bis 3. Tag:** Miami und Miami Beach. Erkundung der Sehenswürdigkeiten und Museen, dazu Stranderholung und Nachtleben von Miami Beach. Übernachtungen in Miami Beach.
- 4. Tag:** Fahrt nach Süden in den Everglades National Park, Stopp in Flamingo. Kajaktrip in den Mangrovengewässern. Naturerlebnisse auf dem Anhinga und dem Gumbo Limbo Trail. Übernachtung in Homestead/Florida City.
- 5. Tag:** Weiterfahrt nach Key Largo. Besuch des John Pennekamp Coral Reef State Park. Baden, Surfen, Schnorcheln und ein Bootsausflug zum Korallenriff.
- 6. Tag:** Weiterfahrt über Islamorada nach Long Key. Schnorchel- oder Tauchausflug zum Korallenriff. Besuch des Theater of the Sea. Spaziergang durch den Long Key State Park.
- 7. + 8. Tag:** Fahrt über die Seven Mile Bridge nach Key West. Badestopp beim Bahia Honda State Park. Erkundung der vielen Attraktionen von Key West. **Option:** Verlängerung der Reise um einen Tag durch einen Ganztagesaus-



flug per Schiff zum Dry Tortugas National Park. Übernachtungen in Key West.

9. Tag: Fahrt zurück auf dem Overseas Highway bis kurz vor Miami. Auf der US 41 (Tamiami Trail) nach Westen. Stopp und Wanderung im Shark Valley des Everglades National Park. Entspannen am Strand und Übernachtung in Naples.

10. Tag: Weiterfahrt nach Norden Richtung Fort Myers. Besichtigung von Edisons Winter Estate in Fort Myers. Fahrt über die mautpflichtige Brücke nach Sanibel Island.

11. + 12. Tag: Erkundung von Sanibel und Captiva Island. Halbtagestour durch das J. N. Darling Wildlife Refuge. Fahrt von Captiva mit dem Ausflugsboot zu den Inseln im Pine Island Sound. Entspannen und Muschelsammeln an den Inselstränden.

13. Tag: Fahrt auf der SR 80 nach Osten. Bei Fort Myers Shores Abstecher nach Norden in die Babcock Wilderness mit Swamp Buggy Tour. Weiter über Clewiston am Lake Okeechobee. Dort Besichtigung des Regionalmuseums mit einer Ausstellung zum See. Weiterfahrt nach Palm Beach.

14. Tag: Besichtigung von Whitehall mit dem Flagler Museum und – je nach Interesse – des Playmobil Funpark in Palm Beach Gardens oder des Norton Museum of Art. Bummel im Ort mit dem prächtigen Hotel The Breakers.

15. Tag: Zurück nach Miami.

— Orlando – St. Augustine – St. Petersburg – Sarasota (2 Wochen)

1. bis 3. Tag: Orlando und Umgebung. Besichtigung von zwei Vergnügungsparks, z. B. Disney Magic Kingdom und Universal Studios. In Winter Park Bootstour durch die Seenlandschaft und Besuch der Tiffany-Ausstellung.

4. Tag: Fahrt nach Cape Canaveral und Besichtigung des Weltraumbahnhofs. Weiterfahrt nach Daytona Beach. Besuch des berühmten Strandes und der Rennstrecke des International Speedway.

5. + 6. Tag: Weiterfahrt nach Norden bis St. Augustine. Auf dem Weg Stopp beim Fort Matanzas National Monument. Besichtigung der spanischen Altstadt, Bad im Atlantik bei St. Augustine Beach, Besuch der Alligator Farm. Übernachtungen in St. Augustine.

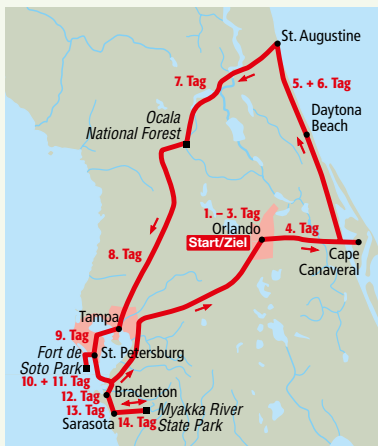
7. Tag: Fahrt durch den Ocala National Forest mit seinen Riesenquellen. Badespaß im Quelltopf von Juniper Springs, Glasboden-Bootsfahrt in Silver Springs.

8. Tag: Weiterfahrt nach Tampa, Besichtigung von Tampa mit Ybor City und von Busch Gardens, Übernachtung in Tampa.

9. Tag: Fahrt nach St. Petersburg, Besuch des Dalí Museum und der Chihuly Collection.

10. + 11. Tag: Ausflüge nach Clearwater und St. Petersburg Beach, Stranderholung und Besichtigung des Suncoast Seabird Sanctuary in Indian Shores. Besuch des Clearwater Marine Aquarium. Erkundung des Fort de Soto Park und Erholung an den dortigen Stränden.

12. Tag: Weiterfahrt über die Sunshine Skyway Bridge nach Süden. Bei Bradenton Be-



such der historischen Gamble Plantation und des South Florida Museum. Übernachtung in Holmes oder Bradenton Beach.

13. Tag: Über Longboat Key, an dessen herrlichen Stränden sich ein ausgedehnter Stopp lohnt, weiter nach Sarasota. Dort Besichtigung des Palazzo Cà d'Zan und des Ringling Museum of Art.

14. Tag: Abstecher zum Myakka River State Park mit Kajak-Tour. Nachmittags Rückfahrt nach Orlando.

Kajaktouren wie hier im Crystal River Wildlife Refuge bieten ganz besondere Naturerlebnisse



Wissenswertes über Florida

»Der Zauber des Lichts ergießt sich über die grüne und braune Weite aus Gras und Wasser, glänzend und sehr langsam dahin fließend. Gras und Wasser – das ist die umfassende Bedeutung der Everglades von Florida. Es ist ein ewig fließender Fluss aus Gras.«
Marjory Stoneman Douglas, *The Everglades: River of Grass*, 1947

*In Miami Beach blieben nicht nur Hotels,
sondern auch zwei
Strandwächterhäuschen
im Art-déco-Stil erhalten – z. B.
auf Höhe der 10th Street*



Steckbrief Florida

Daten und Fakten

Name: Florida

Fläche: 170 304 km²

Hauptstadt: Tallahassee (188 400 Einw.) seit 1824

Amtssprache: Amerikanisches Englisch. Inoffiziell hat sich im Südosten auch Spanisch durchgesetzt.

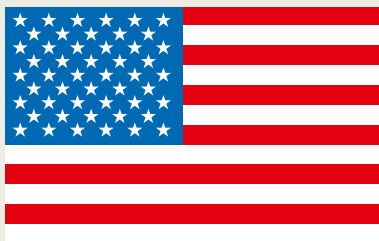
Einwohner: 21 Mio.

Bevölkerungswachstum: knapp 6 % in den letzten 4 Jahren

Lebenserwartung: Männer 76,7 Jahre, Frauen 82,6 Jahre

Währung: US-Dollar. Er teilt sich in 100 Cent. Es gibt Noten zu 1, 2, 5, 10, 20, 50, 100 \$.

Zeitzone: Eastern Standard Time (MEZ –6 Std.), im Westen des Panhandle gilt die Central Time (MEZ –7 Std.)



Landesvorwahl: 001

Internet-Kennung: überwiegend .com, aber auch .org und .gov

Landesflagge: Die 13 abwechselnd roten und weißen Querstreifen verweisen auf die 13 Gründungsstaaten, die 50 weißen Sterne auf blauem Grund symbolisieren die 50 Bundesstaaten, wobei Weiß für Reinheit, Rot für Tapferkeit und Blau für Gerechtigkeit steht.

Geografie

Florida reicht von allen US-Bundesstaaten am weitesten nach Süden. Im Nordwesten läuft ein schmaler Landstreifen (*panhandle* = Pfannenstiel) mit einer vorgelagerten Inselkette an der Golfküste entlang. Im Norden grenzt Florida an Alabama und Georgia. Hier erhebt sich der Walton County Hill, mit 105 m der höchste Hügel des Bundesstaates.

Die Vegetation wechselt von Nadel- und Mischwäldern im Norden zu tropischem Wald und Sümpfen im Süden. An den Küsten erstrecken sich ausgedehnte Strände sowie an einigen Stellen auch dichtes Mangrovengestrüpp. Von der Südspitze zieht sich die Inselkette der Florida Keys 180 km nach Südwesten in den Golf von Mexiko, größtenteils durch Brücken miteinander verbunden. Miami liegt auf dem 26. Breitengrad und befindet sich damit auf ähnlicher Höhe wie Dubai.

Geschichte

Erste Jäger und Nomaden aus dem Norden erreichten Florida um etwa 14 000 v. Chr. Bis zur Landung des Spaniers Ponce de Leon im Jahr 1513 als erstem Europäer beim heutigen St. Augustine lebte die etwa 100 000 Menschen zählende indianische Bevölkerung nahe der Küste oder an Wasserläufen und ernährte sich von Fischfang, Jagd und Landwirtschaft.

Während der spanischen Kolonialzeit, die mit Unterbrechungen von 1565 bis 1821 dauerte, entwickelte sich das Land nur im zugänglicheren Norden. 1845 wurde Florida als 27. Bundesstaat in die Union aufgenommen. Die Seminolen wurden in drei verlustreichen Kriegen niedergekämpft und überwiegend nach Oklahoma deportiert. Im Bürgerkrieg 1861–1865 stand Florida auf Seiten der Südstaaten. Mit dem Bau von Eisen-

bahnlinien gegen Ende des 19. Jh. wurden die Voraussetzungen für den Anbau von Zitrusfrüchten, Zuckerrohr und Gemüse weiter im Süden sowie für die Entwicklung des Tourismus geschaffen.

Im Jahr 1958 nahm die Weltraumbehörde NASA ihre Arbeit auf, ein Jahr später, nach dem Sieg der kubanischen Revolutionäre, begann ein bis heute andauernder Zustrom von Immigranten aus Kuba. 1971 eröffnete in Orlando Walt Disney World und damit auch ein neues Kapitel von Florida als Urlaubsziel von Millionen. Mit der Explosion der Raumfähre »Challenger« 1986 kurz nach dem Start erfuhr die bemannte Raumfahrt einen empfindlichen Rückschlag.

Florida ist bei Wahlen stets umkämpft, 2008 und 2012 gewann der Demokrat Barack Obama, 2016 der Republikaner Trump die die Mehrheit im »Swing State«. Einwohner- und Besucherzahlen stiegen trotz zeitweiliger Probleme durch Naturkatastrophen, Rassenunruhen und Gewaltkriminalität.

Staat und Politik

1845 trat Florida als 27. Bundesstaat den USA bei. Der Gouverneur, seit 2011 der Republikaner Rick Scott, und sein Stellvertreter werden für jeweils vier Jahre direkt gewählt; 2015 wurde Scott im Amt bestätigt. Seit 2014 ist Carlos López-Cantera, Republikaner aus Miami-Dade County Lieutenant Governor von Florida. Florida besitzt eine eigene Verfassung sowie ein aus zwei Kammern (Senat mit 40 und Repräsentantenhaus mit 120 Mitgliedern) bestehendes Parlament. Der Bundesstaat ist in 67 Verwaltungsbezirke (*counties*) gegliedert.

Wie auf Bundesebene begünstigt das Mehrheitswahlrecht das Zweiparteiensystem von Republikanern und Demokraten. Der Sheriff und diverse andere öffentliche Funktionen auf Gemeindeebene werden von der Bevölkerung direkt gewählt. Das spätere Wählervotum dürfte für die Ausübung der Wahlfunktion schon eine Rolle spielen.

Wirtschaft und Tourismus

Zwei Drittel der Floridianer arbeiten im Dienstleistungsbereich, meist in Betrieben, die vom Tourismus profitieren bzw. zu diesen in Verbindung stehen. Die Zahl der jährlichen Florida-Touristen hat die 100-Mio.-Marke überschritten. Die Landwirtschaft, mit Zitrus-, Gemüse- und Zuckerrohrplantagen sowie mit Rinder- und Pferde-Ranches in Zentralflorida, und die Fischerei tragen zur Ökonomie des Landes bei, ebenso wie der industrielle Bereich mit Betrieben der Softwareindustrie, der Elektronik sowie der Flugtechnik.

Die Finanzkraft zahlreicher älterer Bürger, die sich in Florida niedergelassen haben, stützt inzwischen viele Bereiche der Wirtschaft.

Bevölkerung und Religion

Die Einwohnerzahl von Florida ist auf über 20 Mio. geklettert. Im Durchschnitt nimmt die Bevölkerung jeden Tag um rund 1000 Personen zu. Der Anteil von Schwarzen beträgt 15 %, die Zahl der Hispanics liegt bei ca. 23 %. Im Raum Miami/Fort Lauderdale leben über 5,8 Mio., im Großraum Orlando rund 2,2 Mio., um Tampa/St. Petersburg etwa 2,8 Mio. Menschen.

Der Anteil der über 65 Jahre alten Floridianer beträgt gut 19 % und ist damit 4,5 % höher als im Bundesdurchschnitt. Der Zustrom von Pensionären hat den Anteil der weißen, nicht aus Lateinamerika stammenden Bevölkerung konstant gehalten.

84 % der Bevölkerung Floridas gehören einer Religionsgemeinschaft an. 48 % von ihnen sind Protestanten, darunter als größte Gruppen Baptisten, Methodisten und die Mitglieder der Pfingstbewegung, 26 % bekennen sich zur römisch-katholischen Kirche, 3 % sind jüdisch, vor allem im Raum Miami, 1 % sind Muslime, 1 % gehören Jehovas Zeugen, 2 % weiteren kleinen Glaubensrichtungen an.

Natur und Umwelt

Florida lag die meiste Zeit unter dem Wasser frühzeitlicher Ozeane. Aus Ablagerungen entstand ein bis zu 6000 m dicker Kalksteinrücken, der vor 20 Mio. Jahren langsam aus dem Meer auftauchte. Während der Eiszeiten, in denen der Meeresspiegel bis zu 120 m tiefer lag als heute, war Florida doppelt so groß. Mit dem Ende der letzten Eiszeit wurde Florida dann allmählich auf seine gegenwärtige Ausdehnung reduziert.

Entstehung der Halbinsel

Etwa 1600 km der Küsten Floridas sind von Sandstränden gesäumt. An der Atlantikküste überwiegen festere Strände aus Korallenkalk, die in der Region von Daytona und St. Augustine auch mit dem Auto befahren werden können. An der südlichen Golfküste findet man breite Strände aus lockerem Muschel- und Korallenkalksand, am Panhandle feinkörnige Quarzsande. Diese sind im Laufe von Jahrtausenden aus erodiertem Gestein der Appalachen entstanden. Eine Kette von Kalk- und Koralleninseln, die Florida Keys, erstreckt sich mit kühnem Schwung nach Südwesten ungefähr 180 km in den Golf von Mexiko.

Die Region zwischen Tallahassee, der Hauptstadt von Florida, und der Grenze nach Georgia ist mit sanften Hängen durchzogen. Der zentrale »Höhenzug« und die Seen-Region reichen bis zum Lake Okeechobee. Tausende Seen und kleinere Wasserflächen verteilen sich über das größtenteils wellige Hügelland. Die Everglades und der Okefenokee Swamp bilden die beiden ausgedehntesten Sumpf- und Feuchtgebiete von Florida. Die weit ausgedehnte Senke der Everglades, ein 80 km breiter und nur wenige Zentimeter tiefer Strom, fließt vom Lake Okeechobee bis in die Florida Bay des Golfs von Mexiko. Nur am südlichen Ende sammeln einige kurze Flüsse das Wasser.

Der Okefenokee Swamp liegt nur zu einem Zehntel in Florida, der größere Rest gehört zum nördlichen Bundesstaat Georgia. Er speist den St. Marys River, den Grenzfluss zu Georgia, und war einst ein wichtiger Handelsweg ebenso wie der Suwannee River, der in den Golf von Mexiko mündet.

Florida und das Wasser

Kein Punkt in Florida ist mehr als 100 km vom Atlantischen Ozean oder dem Golf von Mexiko entfernt. Dazu befinden sich im Untergrund der Halbinsel ausgedehnte Süßwasserreservoir. Regenwasser, das durch die oberen Erdschichten sickert, sammelt sich in den Hohlräumen des Kalksteins. Zufließendes Wasser aus höher gelegenen Regionen im Norden treibt das Wasser in artesischen Quellen an die Oberfläche. Zwei Dutzend dieser Quellen stoßen pro Sekunde mehr als 2500 l kristallklaren Wassers aus (s. S. 346).

Viele der beinahe 8000 Seen in Florida haben sich in den Einsturztrichtern unterirdischer Höhlen gebildet, einige, wie beispielsweise der Lake Okeechobee, in flachen Mulden des ehemaligen Meeresbodens. Der mit knapp 1900 km² zweitgrößte Frischwassersee in den USA ist im Durchschnitt nur etwas mehr als 6 m tief.

Mehrere Dutzend meist kurze Flüsse sammeln die besonders im Sommer reichlichen Niederschläge und transportieren sie mit



Im Wasserlabyrinth der Florida Keys wirken die dunkelgrünen Landinseln wie schwimmendes Treibgut

dem Wasser der üppig sprudelnden Quellen ins Meer. Der St. Johns River, der sich ebenfalls aus artesischen Quellen speist und bei Jacksonville in den Atlantik mündet, misst dort von Ufer zu Ufer ca. 3 km – mehr als der Mississippi an seinem Unterlauf – und befördert doch weniger als 1 % von dessen Wassermenge zum Meer.

Die unterirdischen Kalkhöhlensysteme, ihre Kavernen, Schlotte und Tunnel, sind bislang nur zu einem Bruchteil erforscht. Knochenfunde eiszeitlicher Tiere, menschliche Siedlungsspuren oder die Entdeckung unbekannter Krebsarten in den lichtlosen Tiefen beflügeln immer wieder Tauchunternehmungen, weiter in die geheimnisvollen Höhlenlabyrinth vorzudringen.

Die Wasserstraße, die Florida von der Antilleninsel Kuba trennt, heißt Strait of Florida.

Zur warmen karibischen Strömung gehörend strebt sie als Teil des hier etwa 5 km/h schnellen Golfstroms nach Norden.

Floridianische Pflanzen und ihr Lebensraum

Naturschutzgebiete und Nationalparks wie die Everglades, die Canaveral National Seashore, der Ocala National Forest oder Wakulla Springs geben einen Eindruck davon, wie Florida ausgesehen haben könnte, bevor die massive Besiedlung einsetzte. In den Everglades gedeihen etwa 2000 verschiedene Pflanzenarten, Riedgräser, Schilf, aber auch Kiefern, Pinien, Mahagonibäume und immergrüne Eichen.

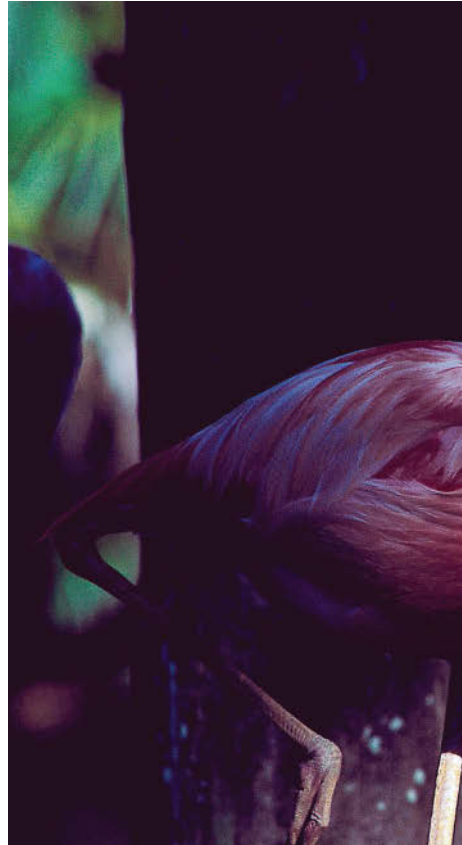
An westlichen und südlichen Küstenabschnitten von Florida findet man drei Arten der erstaunlichen Mangroven, die auf bleistiftgedicken Wurzeln wie auf Stelzen im Salzwasser stehen und in der Lage sind, daraus Süßwasser zu gewinnen.

In den Feuchtgebieten gedeihen verschiedene Zypressenarten, einige Bestände von 700 bis 800 Jahre alten hohen Sumpfzypressen kann man im Gebiet von Big Cypress und dem Corkscrew Swamp nordöstlich von Naples finden. In den tiefen Wäldern des Ocala National Forest wachsen Farne, Lilien und wilde Orchideen.

Auf den Hammocks, den Laubwaldinseln und -wäldern von Südflorida, sind verschiedene tropische Baumarten heimisch. Dort sieht man sowohl das giftige Poisonwood, eine Efeuart, deren Blätter bei Menschen Hautausschläge auslösen können, als auch den *Lignum-Vitae*- oder *Guajak*-Baum. Deswegen Name »Holz des Lebens« deutet auf seine Heilkraft hin. Noch heute werden ätherische Öle und Harze dieses Baumes für Medikamente bei Störungen von Leber- und Nierenfunktion sowie bei rheumatischen Beschwerden verwandt. *Spanish moss* hängt dekorativ von den Ästen der Eichen und anderer Hartholzbäume in Zentral- und Nordflorida. Es ist weder spanischen Ursprungs noch ein Moos, sondern mit der Ananaspflanze verwandt. Die zotteligen Bärten gleichenden Luftwurzeln können große Feuchtigkeitsmengen speichern und Mineralien aufnehmen.

Wer nicht die Zeit hat, auf seine Reise alle verschiedenen Landschaftsformen kennenzulernen, kann einen der hervorragenden Botanischen Gärten wie die Leu Gardens in Orlando oder die Fairchild Tropical Gardens in Miami aufsuchen. Dort sieht man auch den heimischen *Gumbo-Limbo*-Baum, der regelmäßig seine Rinde erneuert, ein Umstand, der ihm zu dem Spitznamen *peeling tourist tree* verholfen hat.

Die Region um Orlando und die den Everglades abgetrotzten fruchtbaren Felder südlich des Okeechobee-Sees haben sich darüber hinaus in den vergangenen Jahrzehnten zu einem der wichtigsten Anbaubereiche der

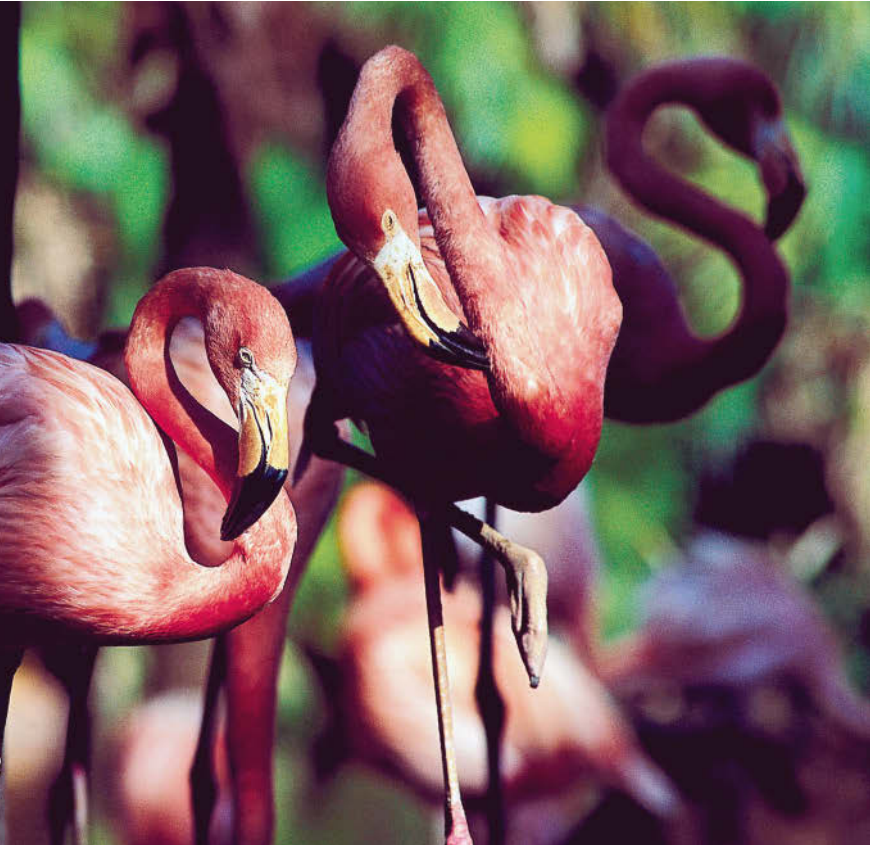


USA für Obst, Gemüse und Zuckerrohr entwickelt (s. S. 33).

Floridas Tierwelt

Alligatoren, Schlangen und Schildkröten

Die ungefähr 1,3 Mio. Alligatoren sind wie Botschafter aus einer anderen, längst versunkenen Welt. Sie scheinen dennoch wie geschaffen für das Überleben in den Sümpfen



Ein Wahrzeichen Floridas, aber inzwischen recht selten: rosafarbene Flamingos

und Feuchtgebieten des heutigen Florida. Ihre einstigen Beutetiere und Jagdkonkurrenten – Kamele, Säbelzahniger oder Mammut – sind längst ausgestorben. Die Weibchen legen ihre Eier in die warme Junisonne; bei Temperaturen über 32 °C schlüpfen Männchen daraus, und bei weniger als 30 °C werden es Weibchen. Von den in Florida existierenden Schlangenarten sind nur sechs giftig, die Wasser-Mokkassin ist die gefährlichste von ihnen.

Die riesigen, bis zu 1m großen Wasserschildkröten legen zwischen Mai und August ihre Eier an den Stränden ab, um sie von der Sonne »ausbrüten« zu lassen. Dann werden

Strandabschnitte gesperrt; doch Interessierte können aus sicherer Entfernung die Tiere in aller Ruhe beobachten.

Säugetiere

In den Wäldern der Halbinsel leben einige Nager – Wiesel, Mäuse, Wasserratten, aber auch Fischotter und Marschkaninchen. Das nicht sehr anmutige Gürteltier ist wie der Waschbär und der Luchs fast über den gesamten Bundesstaat verbreitet. Das kann man heute vom Florida-Panther nicht mehr behaupten. Nur noch wenige Exemplare der goldbraunen

Manatee & Co. – seltene und bedrohte Tierarten

Mäuse und Ratten, Maulwürfe, Fledermäuse, Eichhörnchen, Kaninchen und Hasen sind nicht ungewöhnlich, auch der Delfin Flipper und seine Artgenossen, welche die Gewässer um die floridianische Halbinsel sowie einige Schwimmbassins in Meereszoos bevölkern, sind den meisten Urlaubern schon lange vor der Reise bekannt. Doch Florida ist auch Lebensraum seltener Säugetiere, die Reisende selbst in Tierparks kaum zu Gesicht bekommen werden.

Nur rund 100 bis 160 Exemplare des Florida-Panthers (*Felis concolor coryi*) leben noch frei im Süden der Halbinsel. Früher schossen Rancher die Tiere ab, weil sie ihre Rinderherden gefährdet sahen, und zudem war ihr sandfarbenes, dichtes Fell begehrte Beute von Jägern. Ein Gesetz von 1978 stellt die Jagd auf die vom Aussterben bedrohte Wildkatze unter strenge Strafe. Die größte Bedrohung für den Bestand der Raubtiere ist jedoch die Einengung ihres Lebensraums durch zunehmende Besiedlung. Im Jahre 1995 wurden einige Texas-Panther eingekreuzt, da die geringe Zahl von damals 20 bis 30 Panther in Florida die für das Überleben notwendige genetische Vielfalt zu beeinträchtigen drohte.

Ein aufwendiges Programm versucht inzwischen zu retten, was noch zu retten ist. Die Tiere werden von Wildhütern aufgespürt, betäubt, untersucht und bei Krankheiten versorgt. Ein *radio collar*, ein Halsband mit Sender, das den Tieren angelegt wird, gibt Auskunft über Standort und Gewohnheiten; verkehrsreiche Straßen wurden mit Wildschutzzäunen versehen, in Abständen von wenigen Kilometern unterqueren zahlreiche Tunnel die autobahnähnlichen Highways, auf denen früher viele Tiere Opfer von Verkehrsunfällen wurden. Einige wenige Tiere werden in den Zoos etwa von Tampa, Miami und Palm Beach gehalten.

Weißwedelhirsche (*Odocoileus virginianus*) sind mit sechzehn Arten in ganz Amerika verbreitet. Sie unterscheiden sich in Größe und Lebensweise. Die weiße Unterseite ihres kurzen Schwanzes, die wie ein Wedel absteht, hat den Hirschen zu ihrem Namen verholfen. Bis zu vier Zentner wiegen die Exemplare in den Wäldern Kanadas, der winzige floridianische Puppenhirsch (*Odocoileus virginianus clavium*), bekannt als Key Deer, bringt es nur auf ein Zehntel dieses Körpergewichtes. Heute leben rund 800 der 60 bis 75 cm großen Mini-Hirsche im National Key Deer Refuge überwiegend auf Big Pine Key (s. S. 216), der nach Key Largo zweitgrößten Insel der Florida Keys, sowie auf dem Nachbar-Eiland No Name Key. Zum Ende der Eiszeit, als die Meeresspiegel wieder stiegen, wurden die Zwerghirsche vom Festland abgeschnitten.

Bevor das Wildschutzgebiet 1957 eingerichtet wurde, war der Bestand bereits auf 26 Hirsche gesunken. Das Überleben des Rotwilds ist wegen des Autoverkehrs auf dem Overseas Highway, der regelmäßig Opfer fordert, gefährdet. Und weil sie ja so niedlich sind, werden die Zwerghirsche trotz Verbots häufig von Urlaubern am Straßenrand gefüttert, was sie oft nicht vertragen. Auf Wegen durch das Wildschutzgebiet kann man die Tiere auch in ihrer natürlichen Umgebung beobachten, am besten frühmorgens oder am späten Nachmittag.

Zierlich sind die Manatees (*Trichechus manatus*) wahrlich nicht. Die massigen Meeressäuger, die in floridianischen Gewässern, an den Küsten von Karibikinseln und im Norden des südamerikanischen Kontinents zu finden sind, erreichen ein Gewicht von 600 kg und werden bis zu



Die imposanten Manatees zählen zu den größten Meeressäugern der Erde

4,5 m lang. Die putzig anzuschauenden Tiere haben eine graubraune Lederhaut, ihre vorderen Gliedmaßen ähneln zwei Paddeln, der breite und flache, wie beim Biber geformte Schwanz dient als Antrieb und Ruder.

Die Seekühe ernähren sich von Wasserpflanzen, zwischen 30 und 40 kg sind es am Tag, die sie mit ihrer beweglichen Oberlippe und ihren Zähnen abgrasen und sich mit Muscheln und Schnecken einverleiben. Wenn die Meerestemperatur im Winter abkühlt, suchen sie gern wärmere Orte auf wie etwa die Quelltöpfe der artesischen Quellen in Florida. In Blue Springs (s. S. 351) nordöstlich von Orlando findet man jeden Winter bis zu 500 Tiere, in Crystal River (s. S. 268) an der Golfküste wurden schon über 600 der sanften Riesen gezählt.

Über 6500 Tiere leben insgesamt in Florida. Nahezu jedes von ihnen weist Narben auf, die von Bootsrümpfen und den scharfen Klingen der Schiffsschrauben herrühren. Die gutmütigen Seekühe, die wie im Mündungsgebiet des Crystal River an der Golfküste sogar Menschen mit sich schwimmen lassen, kennen keine Furcht, auch nicht vor den für sie oft tödlichen Begegnungen mit den Schiffsschrauben der Boote unvorsichtiger Freizeitkapitäne. Drastische Strafen sollen Bootsführer zu mehr Vorsicht zwingen.

Der Verein »Rettet die Manatees« ist in Florida zu einer Massenbewegung geworden, die zusätzliche Gebühr für Autonummernschilder mit der Aufschrift »Save the Manatees« geht in einen Fonds, aus welchem die Errichtung von Schutzzonen finanziert wird. Gegenwärtig scheint der Bestand der Seekühe stabil zu sein. Den Floridianern und vielen Urlaubern sind die drolligen Manatees ans Herz gewachsen.

Großkatze leben in den Everglades und dem Gebiet von Big Cypress. Eine ähnliche Gefahr geht für die Manatees vom Menschen aus. Die schweren Seekühe sind Vegetarier und weiden ihren Nahrungsbedarf an Wasserpflanzen in den Buchten und Flussmündungen ab (s. Thema S. 26).

Schneller und behender sind Delfine, die in den Küstengewässern Floridas manches Ausflugsboot mit spektakulären Sprüngen umspielen. Die nicht mehr als 60 cm großen Key-Deer-Rehe wurden gegen Ende der letzten Eiszeit mit dem ansteigenden Wasser vom Rest der Halbinsel abgeschnitten und sind eine echte Rarität. Sie existieren nur auf den Florida Keys.

Besuchern des *Sunshine State* kaum bekannt sind die ausgedehnten Rinder-Ranches zwischen Kissimmee, dem Lake Okeechobee und Fort Myers, die das größte Rinderzuchtgebiet östlich des Mississippi bilden. Nördlich von Orlando, zwischen Ocala und Gainesville, gibt es für Vollblüter und Araberperde beste klimatische Bedingungen (s. auch Thema S. 342).

Vögel

Schon John James Audubon, der US-amerikanische Vogelkundler und Verfasser des Standardwerks »Birds of America«, war bei seinen Reisen nach Florida vor 170 Jahren, die ihn bis ins südliche Key West führten, von der Vogelwelt des Staates begeistert. Waldibisse, Silber-, Blau- und Seidenreiher, Waldstörche und Kraniche, Rosa Löffler und Flamingos gehören zu den größeren Stelzvögeln, die in flachen Gewässern reiche Nahrung finden.

In sumpfigen Gewässern lebt der Anhinga oder Schlangenhalsvogel. Der geschickte Taucher spießt unter Wasser Fische mit dem Schnabel auf, wirft seine Beute in die Luft und fängt sie mit geöffnetem Schnabel auf, um sie dann herunterzuschlingen. Da sein Gefieder nicht gefettet ist, muss er seine Flügel nach den Tauchgängen von Sonne und Luft wieder trocknen lassen.

Vom Strand kann man häufig braune Pelikane beobachten, wenn sie in einer Reihe hin-

tereinander dicht über der Wasseroberfläche fliegen, um bisweilen mit einem Platschen ins Wasser zu stoßen und mit einem gefangenen Fisch im Schnabel wieder aufzutauchen. Insektizide, deren Rückstände in die Nahrungskette gelangt sind, haben inzwischen zu einer Schwächung der Eierschalen der Pelikane geführt, die dann bereits vor dem Schlüpfen der Küken zerbrechen. Der Bestand von immerhin über 30 000 braunen Pelikanen in Florida hat sich bereits reduziert.

Besondere Profiteure des floridianischen Ökosystems

Einer anderen Tierart dient auch der Mensch als Nahrungsquelle. »Ich spendete Blut in den Everglades« lautet ein Aufkleber, den man im General Store von Flamingo erwerben kann. Wer im Sommer einmal in eine Wolke blutrünstiger Moskitowebchen geraten ist, kann darüber nur gequält lächeln. Dabei sind die Unmengen von Moskitos wichtiger Bestandteil des Ökosystems der Sumpflandschaften.

Im Herbst kann man mit etwas Glück ein besonderes Naturschauspiel erleben, wenn Schwärme von Monarchfaltern aus der Region der Großen Seen im Norden der USA und dem kanadischen Ontario ähnlich wie Zugvögel in Florida Station machen, um dann weiter nach Südwesten über den Golf von Mexiko zu fliegen.

In Florida leben Tiere nicht nur in freier Wildbahn. In der Apalachicola Bay, in die sich der wasserreiche Apalachicola River ergießt, finden Austern die Mischung aus nährstoffreichem Salz- und Süßwasser, die den Züchtern schnelles Wachstum bescheren und eine schmackhafte Qualität garantieren.

Natur und Naturschutz

Florida hat drei Nationalparks (Everglades, Biscayne und Dry Tortugas), dazu mit Cape Canaveral und den Gulf Islands zwei National Seashores sowie diverse National Monuments und andere von der Nationalpark-Ver-

waltung betreute Einrichtungen. Hinzu kommen diverse State Parks und andere Natur- und Wildschutzgebiete. Besonders die empfindlichen Ökosysteme der Korallenriffe und der Everglades verlangen intensiven Schutz und sind bei fahrlässigem Umgang mit der Natur schnell gefährdet. Hinzu kommen Ölbohrungen im Golf von Mexico, die schnell, wie der Untergang der Förderplattform *Deepwater Horizon* im Jahr 2010 gezeigt hat, zu einer Umweltkatastrophe führen können. Das wachsende Bewusstsein von den zunehmenden Risiken der globalen Erwärmung hat zu Auseinandersetzungen mit jenen geführt, die kein Interesse an zusätzlichen Auflagen und Ausgaben beispielsweise für die Nutzung des Wassers haben.

Everglades Restoration Plan

Der im Jahr 2000 verabschiedete Everglades Restoration Plan zeigt positive Auswirkungen (www.evergladesrestoration.gov). Er geht deutlich über den Nationalpark an der Südspitze Floridas hinaus und sieht den Wasserkreislauf der Everglades im Zusammenhang der Niederschläge, mit den unterirdischen »Aquifer«-Wasserspeichern (s. S. 346), dem nicht zu blockierenden Fluss des Wassers nach Süden und der Bedeutung der Mangrovenküste als Aufzuchtgebiet für Fische und andere Meerestiere. So sind einige Schleusensysteme entstanden, die den Wasserstrom an vielen Stellen wieder möglich machen, an denen vorher Dämme das fließende Wasser abriegelten. Zudem wurden weitere Flächen der landwirtschaftlichen Verwertung entzogen. Sie dienen inzwischen als Ergänzungsgebiete für die Naturschutzparks im Süden der Halbinsel, einerseits als Reservoir bei Überflutungen zusätzlich aber auch als Lebensraum für im Bestand gefährdete Arten. Sie dienen damit auch zur Erhaltung der Artenvielfalt.

Doch die sich in vielen Regionen des Bundesstaates weiter ausbreitenden Siedlungsgebiete und Touristenregionen zeigen, dass der Konflikt um die Naturreichtümer weitergehen wird. Fünf der größten Städte Floridas

gehören zu den »Top 20« der sich am stärksten ausbreitenden *Urban-Sprawl*-Gebiete in den USA. Außerdem macht sich auch der langsam steigende Meeresspiegel bemerkbar. Der Druck des Salzwassers auf das Grundwasser nimmt messbar zu.

Umweltbewusste Bürger

Die Internetseite der öffentlich-privaten Partnerschaft Sustainable Florida (<http://sustainableflorida.org>) und das Programm des Florida Sustainability Institute der Florida Earth Foundation (www.floridaearth.org) zeigen, dass die Gefahren des Meeresspiegelanstiegs und der Verschmutzung durch Abwässer deutlicher gesehen werden. Die Umweltbehörde Floridas listet Umweltinitiativen im Bundesstaat auf und gibt Tipps für Unternehmen, Behörden und Privatpersonen (www.dep.state.fl.us/Green).

Kleinere Programme ergänzen in ihrer Wirkung den Ausbau von Naturschutzflächen, wobei man sich bemüht, die Abfallmengen zu reduzieren, die herkömmlichen Glühbirnen gegen LED-Leuchten auszutauschen oder Dächer mit Sonnenkollektoren auszustatten, um so dem sehr ehrgeizigen Ziel eines Anteils von 20 % für erneuerbare Energien zumindest etwas näher zu kommen.

Eine wachsende Zahl von inzwischen mehr als 200 Hotels beteiligt sich am *Green-Lodging*-Programm des Bundesstaates. Diese Resorts ersetzen z. B. Baumwollhandtücher, die mit hohem Aufwand an Energie und Wasser produziert werden, durch Produkte, die zu 70 % aus Bambus bestehen, oder verwenden Abreißpapier nur noch ab einem Recyclinganteil von 40 %. Zur Poolreinigung setzen sie Salz statt Chlor ein, Wertstoffe werden recycelt, Styropor-Produkte durch kompostierbare Teller aus Bambus ersetzt, Sensoren sollen für eine drastische Reduzierung des Wasserverbrauchs sorgen. Alles kleine Initiativen mit begrenzter Wirkung, die jedoch einen Prozess des Umdenkens auch in der Bau- und der Tourismusindustrie demonstrieren (siehe auch S. 36).



*Die Everglades: einzigartiger Lebensraum
für unterschiedlichste Reptilienarten*



Wirtschaft, Soziales und aktuelle Politik

Floridas rasanter Aufschwung im 20. Jh. hat viele Ursachen. Der Eisenbahnbau Ende des 19. Jh. ermöglichte Besiedlung, Wirtschaftsbeziehungen, Tourismus. In Florida wurde 1914 die erste planmäßige Flugverbindung der Welt auf der Strecke St. Petersburg–Tampa eröffnet. Heute besitzt Florida 20 große Flughäfen, in denen jährlich mehr als 80 Mio. Passagiere gezählt werden.

Wirtschaftsgigant Tourismusindustrie

Erst der Aufbau einer flächendeckenden Infrastruktur, vor allem die Erschließung der Halbinsel durch Verkehrswege, machte ganz Florida für Touristen erreichbar. Zunächst kamen wohlhabende Vergnügungsreisende, die in den Luxushotels der Eisenbahnkönige Flagler und Plant nächtigten (s. Thema S. 382). Zu Beginn des 20. Jh., als ein amerikanischer Arbeiter im Durchschnitt anderthalb Dollar am Tag verdiente, kostete ein fünfwöchiger Aufenthalt in einem der Flagler-Hotels 350 \$. Mit der Massenproduktion des Automobils in den 1920er-Jahren reisten dann auch Amerikaner mit Wohnwagen, die scherzhaft *tin cans*, Konservendosen, genannt wurden, nach Florida.

Ein grandioser Bauboom überzog vor allem den Süden des Landes. Miami Beach dürfte 1925, als allein in einem Jahr 418 Hotels und Apartmenthäuser errichtet wurden, die größte Baustelle der USA gewesen sein. Grundstücksspekulanten konnten damals mit der Verfünfachung ihres eingesetzten Kapitals rechnen, bis Wirbelstürme 1926 den Pfusch am Bau der in Hochgeschwindigkeit errichteten Häuser entlarvten und der Börsenkrach 1929 auch die teils abenteuerlichen Finanzierungsstrukturen zusammenbrechen ließ.

Doch selbst während der Weltwirtschaftskrise wurde in Miami Beach wieder gebaut, kleinere Apartment- und Hotelanlagen ent-

standen im zeitgenössisch-modernen Art-déco-Stil. Allein 1936 konnten 100 Hotels in einem Jahr fertiggestellt werden. Heute geben die über 100 Mio. Besucher des *Sunshine State* jährlich mehr als 70 Mrd. \$ für Unterkunft, Essen und Freizeitvergnügungen aus. Über 1,2 Mio. Arbeitsplätze hängen direkt vom Tourismus ab. Dazu gehört allein jeder zweite Job im Hotel- und Gaststätten-gewerbe.

Reisezeiten und -zielgebiete in Florida haben sich im Laufe der Jahre leicht verschoben. Schulferienzeiten und die kühlende Kraft der Klima-Anlage bringen auch in der einstigen Nebensaison im Hochsommer viele Gäste nach Florida. Miami, vor allem aber Orlando kennen keine Saisonzeiten mehr. Selbst der Südwesten des Bundesstaates zwischen Fort Myers und Naples, bei Urlaubern aus dem deutschsprachigen Raum besonders populär, ist nicht mehr nur ein Ziel, um dem europäischen Winter zu entfliehen. Die breiten Strände werden inzwischen auch in den heißen Sommermonaten frequentiert. An den vor allem von US-Südstaatlern besuchten Stränden des Panhandle gilt der Sommer als Hochsaison.

Nachdem 1971 südlich von Orlando das Magic Kingdom der Walt Disney World eröffnete und einen nie dagewesenen Besucherboom auslöste, hat sich auch Zentralflorida zu einer Haupttouristenattraktion entwickelt. Die Zahl von 140 000 Hotelbetten im Raum

Greater Orlando wird in den USA nur noch in Las Vegas überboten. Die Kreuzfahrthäfen Floridas in Miami, Fort Lauderdale, Port Canaveral und Tampa machen Florida zum wichtigsten Startpunkt von Kreuzfahrten weltweit. Die meisten Touren starten zu den Bahamas und zu den karibischen Inseln.

Naturschutz und Tourismus?

Wenige sind so radikal wie die frühere »Florida League Against Progress«, die alle Zureisenden und Besucher des Bundesstaates zum Teufel wünscht und eine vermeintlich ländliche Idylle von einst als Ideal propagiert. Der Naturschutz in Florida bewegt sich im Konflikt zwischen kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen und dem Bemühen, einzigartige Naturräume wie die Everglades oder das Korallenriff vor der Atlantikküste auch für zukünftige Generationen zu erhalten, und den Bedürfnissen der Menschen in den großen Ballungsräumen an Wasser, Energie und Siedlungsflächen.

Von den Akteuren der Tourismusbranche geht für den Naturschutz ein widersprüchlicher Impuls aus. Einerseits ist das Interesse an sauberen Stränden und natürlichen Landschaften, am Erhalt inzwischen gefährdeter Tiere oder am Schutz der Brutgebiete von Meeresschildkröten offensichtlich, andererseits geht es um die beste Verwertung des eingesetzten Kapitals, um mehr Gäste in kürzerer Zeit und um größere Übernachtungskapazitäten – was wiederum mit erheblichen Belastungen für die Umwelt verbunden sein kann (Hinweise zum Thema »Nachhaltig Reisen« s. S. 36).

Ferienimmobilien

Als eine besondere Form des Tourismus hat sich die Investition in eine Ferienimmobilie etabliert. Nicht nur US-Amerikaner, Kanadier und Exilkubaner kaufen Häuser und Grundstücke im *Sunshine State*. Auch mehr als 200 000 Deutsche, Österreicher und Schweizer haben es ihnen gleichgetan und in Eigentumswohnungen, Wohnparks oder Grund-

stücke mit und ohne Villa investiert. Es lockt das angenehme, warme Klima ohne Schnee und Eis und damit auch geringere Lebenshaltungskosten. Ein schwacher Dollarkurs mag dazu gekommen sein und die Aussicht auf geringere Steuerbelastung, besonders bei Einnahmen durch Vermietung.

Da derlei finanzielles Engagement mit allerlei Risiken behaftet ist, schwankende Wechselkurse, konjunkturelle Zyklen oder – wie seit dem Jahr 2008 – massive Störungen des Finanzsystems, kann das Engagement ins sonstige Vergnügen auch bedrohliche Züge annehmen. Wer sich nicht teuer abgesichert hat, läuft zudem Gefahr, dass bei den regelmäßigen Unwettern und gelegentlichen Hurrikans auch sein Ferienhaus von einem Wirbelsturm davongetragen wird.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft spielt die zweitwichtigste Rolle in der Ökonomie von Florida. Warme Temperaturen, fruchtbare Böden und ausreichend Wasser haben Florida zum wichtigsten Produzenten für Zitrusfrüchte in den USA werden lassen. Wintergemüse südlich vom Lake Okeechobee, Geflügel, Eier, Rind- und Kalbfleisch von den Ranches südlich von Kissimmee, Tabak, Erdnüsse und Baumwolle von den Feldern zwischen Tallahassee und Jacksonville im Norden sowie Holz aus den ausgedehnten Wäldern gehören zu den wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Seitdem die Spanier im 16. Jh. die Orange in Florida eingeführt haben, sind die Bäume mit den wohlschmeckenden Früchten aus dem Landschaftsbild des Bundesstaates nicht mehr wegzudenken. Heute stammt ein Viertel des weltweit produzierten Orangensafts aus Früchten von den riesigen Plantagen zwischen dem Indian River südlich von Daytona und der Golfküste bei Naples. Die seit Beginn des 19. Jh. in der Region angebauten Grapefruits füllen sogar weltweit jede zweite Flasche. Damit ist Florida auch in den USA der größte Produzent von Zitrusfrüchten.

Die fruchtbaren Felder südlich des Lake Okeechobee haben sich nach dem San Joaquin Valley in Südkalifornien zum wichtigsten Anbaugebiet der USA für Obst und Gemüse entwickelt. Palmenherzen, Bananen, Sternfrüchte (*Carambolas*), Feigen, Guaven, Papayas, Erdbeeren und Mangos, aber auch Paprika und Tomaten werden hier geerntet. Auf ausgedehnten Feldern gedeihen zudem Grasoden, nicht unwichtig zum schnellen Anlegen von Rasenflächen in privaten Vorgärten oder öffentlichen Parks.

Nach der kubanischen Revolution, als auch amerikanische Firmen auf der Karibikinsel enteignet wurden und die USA einen Wirtschaftsboykott über das unbotmäßige Castro-Regime verhängten, wurden mit erheblichen staatlichen Subventionen in Südflorida Sumpfgelände in Zuckerrohrfelder umgewandelt. Seither macht Clewiston am Ufer des Lake Okeechobee der traditionellen »Zuckerschüssel« im Mississippi-Delta bei New Orleans die Bezeichnung als »süßeste Region der USA« streitig. Die Zuckerrohr-Monokulturen und die beträchtlichen Mengen chemischer Düngungs- und Unkrautvertilgungsmittel, die über die Felder in den Wasserkreislauf von Südflorida gelangen, sind nicht nur aktiven Umweltschützern seit Langem ein Dorn im Auge.

Der Norden Floridas wurde schon im 16. Jh. von den Spaniern besiedelt. Hier, zwischen Jacksonville und Marianna, schlägt das Herz von Floridas »Dixie«. Atlanta, die Hauptstadt von Georgia, ist nicht nur von der Entfernung her betrachtet viel näher als Orlando, Tampa oder gar Miami. Hier wird auch heute noch Baumwolle angebaut, deren Felder mit dem »weißen Gold« sich mit Pecan- und Erdnussäckern abwechseln.

Pferde- und Rinderzucht

Klares, erfrischendes Wasser, gute Weiden und ein moderates Klima in Marion County rund um das Städtchen Ocala nordwestlich von Orlando bilden die besten Voraussetzungen, um im Winter Pferde aus nördlicheren Zuchtgebieten in Obhut zu nehmen (s. Thema S. 342). Mehrere Derbysieger aus floridiani-

scher Zucht haben inzwischen auch die Fachwelt überzeugt und Florida neben Kentucky, Virginia und Kalifornien zu einem der bedeutendsten Pferdezuchtgebiete der Vereinigten Staaten werden lassen, in dem die Tiere ganzjährig auf der Weide gehalten werden können. Große Weiden gibt es auch südlich von Orlando, vor allem bis zum Lake Okeechobee und fast bis an die Atlantikküste bei Jupiter. Es ist das Gebiet riesiger Rinderranches, das größte östlich des Mississippi. Die »Florida Cattlemen's Association« ermittelt beim Silver Spurs Rodeo die besten Cowboys des Bundesstaates (s. S. 327).

Fischfang

Es verwundert beim Wasserreichtum von Florida nicht, dass seine Gewässer als Eldorado für Angler und kommerziellen Fischfang gelten. Mehr als 200 verschiedene Fischarten leben allein in den Binnengewässern, darunter Hechte, diverse Süßwasserbarsche und Welse. Barrakuda, Dolphin, der sich trotz des gleichen Namens von seiner Form mit einer platten Schnauze und einem Gewicht von etwa 2,5 bis 20 kg recht deutlich vom Delfin unterscheidet, Marlin, Hai, Schnapper und Stachelrochen tummeln sich in den nährstoffreichen, warmen Wassern des Atlantiks. Daneben gibt es Krebse, Krabben, Austern und andere Muscheln. Die Berge von Muschelschalen, die indianische Zivilisationen hinterlassen haben und die als Baumaterial für Zeremonien- und Wohnhügel, später auch für Wegebefestigungen, die Auskleidung von Kanälen und den Bau von Häusern dienten, zeugen von der Überfülle, die das Meer seit jeher an Nahrungsmitteln bereitstellte. Mit mehr als 350 kommerziellen Fischerbooten liegt eine der größten Fischereiflotten des Landes in den Häfen von Monroe County auf den Florida Keys. Insgesamt gibt es über 5000 Berufsfischerunternehmen in Florida. Das Fischereigewerbe und die Fischverarbeitungsindustrie Florida sorgen für einen Warenumsatz von rund 5 Mrd. \$.

Rinderherde am Lake Kissimmee



Wasser als wichtigster ›Bodenschatz‹

Außer dem reichlich vorhandenen Wasser werden aus dem ›Untergrund‹ von Florida kaum Bodenschätze ans Tageslicht befördert. Verwüstete Mondlandschaften östlich von Tampa sind die Hinterlassenschaft eines über 100-jährigen Abbaus von Phosphaten, die vor allem bei der Herstellung von Kunstdünger Verwendung finden. Florida deckt ein Viertel des weltweiten Bedarfs an Phosphaten, die im Tagebau unter Einsatz von Wasserkannonen gewonnen werden. Das phosphathaltige Gestein wird über den Hafen von Tampa verschifft.

Fundstätten von Erdöl und Erdgas nördlich von Pensacola sowie im Hinterland von Naples und Fort Myers sind nur von geringer

Bedeutung. Vor der Atlantikküste werden weitere Erdöl- und Erdgasvorkommen vermutet. Gegenwärtig überwiegen die Bedenken vor einer Exploration, da bei einem möglichen Austritt von Erdöl das Korallenriff vor der Küste zerstört und ein riesiger wirtschaftlicher Schaden in der Tourismusindustrie verursacht werden könnte.

Mit Fulgurit finden Sammler in Florida zuweilen ein natürliches Quarzglas, das durch Blitzeinschläge im Quarzsand der Küsten entstanden ist. Beim Einschlag eines bis zu 100 000 Ampere starken und 30 000 °C heißen Blitzes schmilzt der Sand entlang der Einschlagsbahn und kühlt sofort wieder ab. Fulgurite sind innen hohl, die innere Wand ist glasis, weshalb man sie auch als Blitzröhren bezeichnet. Fulgurit hat einen Sammlerwert, wird aber nicht zu Schmuck oder Gebrauchsgegenständen weiterverarbeitet.

NACHHALTIG REISEN

Die Umwelt schützen, die lokale Wirtschaft fördern, intensive Begegnungen ermöglichen, voneinander lernen – nachhaltiger Tourismus übernimmt Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Im Folgenden einige Tipps, wie man seinen Urlaub in Florida nachhaltig gestalten kann.

Unterkünfte: Das Programm Green Lodging vereint Hotels, die sich dem überlegten Einsatz von Ressourcen und praktiziertem Umweltschutz verschrieben haben. Eine Liste der teilnehmenden Unterkünfte hält die Website www.dep.state.fl.us/greenlodging/lodges.htm bereit. Gleiches gilt für die Organisationen »Grüne Hotels« (www.greenhotels.com) und »Umweltfreundliche Hotels« (www.environmentallyfriendlyhotels.com).

Eco Tours: Die Nature Conservancy betreut riesige Naturschutzgebiete auch in Florida. Wer an einem der Field Trips teilnehmen oder beim praktischen Umweltschutz helfen möchte, sollte Kontakt aufnehmen unter www.nature.org. Die Non-Profit-Organisation

Earthwatch Institute bietet Ausflüge zu Delfinen und Manatees in der Region um Sarasota an (www.earthwatch.org).

Outdooraktivitäten: Wer sicher gehen will, dass ein Ausflugsunternehmen die Prinzipien des Öko-Tourismus nach minimaler Störung des natürlichen Gleichgewichts beachtet, kann Schnorchel- und Tauchausflüge auf den Keys bei einem Veranstalter buchen, der ein »Blue Star«-Zertifikat besitzt. Veranstalter, die am Programm »Dolphin SMART« teilnehmen, haben sich verpflichtet, sich den Meeresäußern behutsam zu nähern.

Florida Smart: Die Website www.floridasmart.com/go/ecotourism listet mehrere Dutzend Links zu verschiedenen Naturerlebnissen, -attraktionen und Umweltschutzprojekten auf, die man auf einer Floridareise besuchen kann.

Weitere Websites zum Thema Nachhaltig Reisen: <https://fairunterwegs.org>, www.zukunft-reisen.de, <http://wirsindanderswo.de>, www.vertraeglich-reisen.de, <http://nfi.at>.

Finanz- und Hightech-Wirtschaft

Jacksonville, Tampa, Orlando und insbesondere Miami zählen mit Banken und Versicherungen zu den bedeutenden Finanzplätzen des Bundesstaates. Dabei hat sich Miami zu einer Drehscheibe des Handels mit den Staaten Lateinamerikas entwickelt, deutlich absehbar an seiner imposanten Skyline des Brickell Financial District am Südufer des Miami River. Mit dem Nebeneffekt, dass vor allem in den 1980er-Jahren ein großer Teil des illegalen Drogenhandels über die Metropole in Südfloida umgeschlagen wurde. In Zentralflorida um Orlando und Cape Canaveral an der Space Coast haben sich im Gefolge des Weltraumbahnhofs der NASA und der Luftwaffe diverse Betriebe aus der Elektronik- und Kommunikationsbranche angesiedelt. Im Schatten der Vergnügungsindustrie rund um Disney World und die Universal Studios hat sich die 2-Mio.-Metropole Orlando zu einem der wichtigsten Hightech- und Virtual-Reality-Standorte Nordamerikas gemauert (s. S. 332).

Orlando ist jung, mit über 100 000 Studenten in einem Dutzend Hochschulen, und attraktiv, mit einem breiten Job- und Freizeitangebot. Der dortigen Universität von Central Florida angeschlossen ist der Central Florida Research Park mit mehr als 100 Unternehmen, mit denen weitere 150 spezialisierte Firmen zusammenarbeiten, dazu kommen Einrichtungen des Militärs und interdisziplinäre Forschungseinrichtungen. Zusammen bilden sie ein Cluster der Hochtechnologie insbesondere im Bereich der Simulationsindustrie. Gleich südlich vom Flughafen wird ein neues biomedizinisches Areal ausgebaut, das Orlando zu einem Zentrum der *Life-Science*-Forschung sowie darauf ausgerichteter Produktionsstätten entwickeln und zusammen mit dem Bereich der Virtual-Reality-Unternehmen einen technologischen Korridor bilden soll.

Parallel dazu ist Florida, mit dem Schwerpunkt wieder in Orlando, nach Kalifornien

und New York zum drittichtigsten Produktionsort für Filme, Werbespots und Musikvideos in den USA avanciert, mit einem Steueraufkommen von etwa einer halben Milliarde Dollar jährlich. Da inzwischen auch die umsatzstarke Branche der elektronischen Unterhaltungsspiele prominent in Mittelfloida vertreten ist, balancieren sich das starke Gewicht der vom Tourismus abhängigen Betriebe und die starke Fixierung auf den Dienstleistungssektor etwas aus.

Seniorenresidenz Florida?

In Florida leben mehr als 4 Mio. Menschen, die über 65 Jahre alt sind. Sie machen einen Anteil von ca. 19 % an der Gesamtbevölkerung Floridas aus, der damit um 4,5 % höher ist als im Durchschnitt aller US-Bundesstaaten. Trotz eines signifikanten Anstiegs der Geburtenrate, vor allem bei Familien mit lateinamerikanischem Hintergrund, hat sich das Durchschnittsalter der Floridianer von 1990 um fast vier Jahre auf 40,7 Jahre erhöht. Das liegt zum einen an einer höheren Lebenserwartung, aber auch an einem nach wie vor ungebrochenen Zustrom von Senioren aus anderen Bundesstaaten. Dabei verteilen sich die Älteren regional höchst unterschiedlich.

Citrus County an der Westküste westlich von Orlando gehört mit einem Altersdurchschnitt von 54 zu den Bezirken mit der ältesten Einwohnerschaft, in Charlotte County nördlich von Fort Myers ist jeder dritte Bewohner über 65 Jahre alt. Die Aussicht auf einen Lebensabend ohne Schnee und Eis, mit Menschen ähnlichen Alters und Interessen, dazu eine auf Senioren zugeschnittene Infrastruktur mit vielen Serviceangeboten der jeweiligen Gemeinden und verbunden mit einer stärkeren Mobilität der Menschen haben Florida im Südosten neben Arizona im Südwesten nicht nur zu einem Reiseziel, sondern auch zu einem Alterswohnsitz für viele US-Bürger werden lassen. Auch wenn viele Ältere es sich gar nicht leisten können, gibt es *Adult Communities*,

*Kaum eine andere Region der Welt
bietet Senioren so verlockende
Bedingungen wie Florida*





Senioren-Wohnsiedlungen, auf unterschiedlichem Kostenniveau, vom Trailerpark bis zur Luxusvilla mit direktem Zugang zum Meer und Golfplatz. Für Floridas Haushalt und den zahlreicher Kommunen sind die Ausgaben der Rentner zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden (s. auch Thema S. 260).

Politisches System und aktuelle Tendenzen

Das politische System Floridas beruht auf der Gewaltenteilung von gesetzgebender, ausführender und rechtsprechender Gewalt, ebenso wie in den anderen US-Bundesstaaten und in Washington. Der Gouverneur wird von den Bürgern direkt für vier Jahre gewählt, mit der Möglichkeit einer Verlängerung um eine Amtszeit. Seit 2011 regiert der Republikaner Richard Scott in der Hauptstadt Tallahassee im Norden des Bundesstaates. Das Zweikammern-Parlament Floridas besteht aus einem 40-köpfigen Senat und einem Repräsentantenhaus mit 120 Mitgliedern. In beiden Häusern verfügen die Republikaner gegenwärtig über eine klare Mehrheit. Der oberste Gerichtshof des Bundesstaates besteht aus einem Vorsitzenden und weiteren sechs Richtern. Florida gliedert sich in 67 *counties* genannte Bezirke.

Außer den Abgeordneten sowie dem Gouverneur und dem Vize-Gouverneur werden auf verschiedenen Ebenen weitere Posten durch direkte Wahlen bestimmt. Dazu gehören u. a. die von Richtern, Staatsanwälten, Sheriffs, Wahlbeauftragten und Verantwortlichen für die Steuererhebung.

Als ehemaliges Mitglied der konföderierten Südstaaten hat Florida als Hochburg der Demokraten Tradition. Doch mit dem Wandel der politischen Ausrichtung der Parteien gewannen die Republikaner langsam die Oberhand. Besonders die starke Zuwanderung von Kubanern nach der Revolution auf der Insel 1958 hat die konservative Position verstärkt, auch wenn viele kubanischstämmige Familien inzwischen in andere Regionen der USA weitergezogen sind. Die beiden

gegenwärtig stärksten Quellen des Zustroms neuer Bürger, Senioren aus den nördlichen Bundesstaaten und Immigranten aus Lateinamerika, favorisieren keine der beiden großen Parteien eindeutig. Das nach wie vor starke Bevölkerungswachstum hat das Gewicht Floridas bei den US-Präsidentenwahlen kontinuierlich erhöht. Und obwohl die Demokraten in den letzten 50 Jahren nur wenige Male (1964: Lyndon B. Johnson, 1976: Jimmy Carter, 1996: Bill Clinton, 2008/2012: Barack Obama) die Wahlmännerstimmen des Bundesstaates gewinnen konnten, gilt Florida wegen der häufig knappen Ergebnisse als »Swing State«, um den es sich besonders zu kämpfen lohnt.

Die Schlüsselrolle Floridas zeigte sich besonders im Jahre 2000, als George W. Bush nach dem umstrittenen offiziellen, erst durch das Oberste Gericht festgelegten Auszählungsergebnis mit einem Vorsprung von nur 537 Wählerstimmen den Bundesstaat und damit die Präsidentschaft der USA für sich entscheiden konnte. Mit Barack Obama hatte sich bei den Wahlen 2008 und 2012 ein vierter Demokrat in die Liste der Wahlsieger eingetragen. Im Jahr 2016 gewann mit Trump wieder ein Republikaner die inzwischen 29 Wahlmännerstimmen Floridas.

Da der Tourismus immer noch die größte ökonomische Bedeutung hat, schlagen landesweite Konjunkturfauten oder politische Unsicherheiten schnell auf die allgemeine Wirtschaftslage und die Arbeitsplatzsituation in Florida durch. So traf die Wirtschafts- und Finanzkrise von 2008 und den Folgejahren Florida gleich mehrfach. Der Immobilienmarkt, Auslöser der heftigen Turbulenzen, hat im *Sunshine State*, in dem sich in der Vergangenheit viele einen Ferienwohnsitz zulegten, besondere Bedeutung. *For sale*-Schilder standen auch in den Vorgärten vieler floridianischer Vorort- und Ferienhaus-siedlungen. Die wirtschaftliche Lage hat sich seither wieder deutlich verbessert. Viele amerikanische Familien haben dank der aufgehellten wirtschaftlichen Lage wieder Floridas Küsten und Orlando in die Liste ihrer Kurzreisziele aufgenommen.

Geschichte

Schon vor der Entdeckung durch Europäer war Florida viele tausend Jahre besiedelt. Auch die Spanier erkannten bald, dass sie hier keine Bodenschätze zu erwarten hatten. Erst die Eisenbahnpioniere Plant und Flagler schufen die Infrastruktur, um auch den Süden der Halbinsel zu erschließen. Nach der kubanischen Revolution strömten mehrere hunderttausend Immigranten nach Florida.

Heute ist der *Sunshine State* die beliebteste Urlaubsdestination der USA und ein sich entwickelnder Hightech-Standort. Keinesfalls die Sonne, sondern ihr Appetit auf Fleisch lockte die ersten Menschen vor rund 14 000 Jahren nach Florida. Kleine Gruppen von Jägernomaden folgten ihrer Beute, die aus dem vereisten Norden in den Süden ausgewichen war. Sie jagten vor allem Mammuts, Bisons und Pferde. Obwohl ihre Holzspeere mit geriffelten Steinspitzen noch recht primitiv waren, müssen die Paleo-Indianer, die ihre Beute vor allem an Wasserstellen auflauerten, sehr erfolgreich gewesen sein: Viele der von ihnen gejagten Tiere – das Mastodon (eine Elefantenart), das Mammut, Riesenfaultiere, Wölfe, Bären und Tiger – starben alsbald auch in Florida aus.

Indianische Besiedlung

Die Lebensweise der Menschen wird sich in den ersten 6000 Jahren der Besiedlung der floridianischen Halbinsel nur wenig geändert haben. Pflanzen, vor allem aber Schnecken entlang der Flüsse sowie Austern und andere Muscheln an der Küste stillten nicht nur den Hunger der Menschen, die Schalen dienten auch als Gefäße, Werkzeuge und Baumaterial. Auf eindrucksvollen Hügeln aus Muschelschalen, die *Indian mounds*, wurden zeremonielle Hütten und Wohngebäude errichtet, später zumindest dienten die gesammelten Schalen zum Befestigen von Verbindungswegen und

auch zum Brennen von Kalk. Form und Dekor von Tongefäßen deuten darauf hin, dass auch aus Kuba, von den Bahamas und Mexiko Menschen nach Florida kamen. Funde importierter Steintöpfe belegen Handelsbeziehungen mit Stämmen am Mississippi. Um 1000 v. Chr. dürften bis zu 40 000 Indianer an Flussufern und Meeresküsten in Florida gelebt haben.

Reste einfacher Bewässerungsanlagen und Dämme, etwa beim Lake Okeechobee, lassen Fortschritte in der Landwirtschaft erahnen. Begräbnishügel für Häuptlinge und ihre (freiwilligen?) Begleiter, reiche Grabbeigaben, darunter Kupferperlen aus dem Gebiet der Großen Seen, sogar Tonköpfe für Tabakspfeifen dokumentieren wirtschaftliche Prosperität. Der Handel, große Tempel- und Häuptlingshäuser und sich entwickelnde politische wie soziale Organisationsformen wurden jäh durch die Ankunft der ersten Europäer unterbrochen. Wahrscheinlich lebten zur Zeit seiner »Entdeckung« etwa 100 000 indianische Einwohner in Florida.

Die 40 000 Timucuan-Indianer im Norden bildeten 14 oder 15 Stämme, die sprachliche, soziale, politische und religiöse Gemeinsamkeiten hatten, aber unterschiedliche Töpferwaren und Werkzeuge herstellten. Sie waren Jäger, bauten aber auch Mais, Bohnen, Kürbis und Tabak an und lebten in zahlreichen Dörfern mit einem Häuptling an der Spitze. Die 25 000 Apalachee in Nordwestflorida bewohnten die Region um die spätere Hauptstadt Tallahassee, ein fruchtbares Gebiet, das eine dichte Besiedlung erlaubte. Die 20 000 Calusa um

den Lake Okeechobee in Südwest-Florida sollen gute Seefahrer gewesen sein, die Kuba kannten. Große Muschelhaufen, die sogar zum Kanal- und Wegebau in ihrem Siedlungsgebiet verwendet wurden, lassen vermuten, dass sie sich von den Früchten des Meeres ernährten. Um die Tampa Bay lebten ca. 7000 Tocobaga, auch ihre Kultstätten und Häuptlingshäuser waren auf Hügeln errichtet. Sie betrieben Ackerbau, ernährten sich aber auch vom Fischfang. Zudem gingen bei Miami ca. 5000 Tequesta auf Fischfang.

Die spanische Kolonialherrschaft

Der italienische Seefahrer Giovanni Caboto, der 1497/98 als John Cabot im Auftrag des englischen Königs Henry VII. von Labrador die nordamerikanische Atlantikküste entlangesegelt war, muss Florida zumindest gesehen haben. Auf seiner Karte von 1502 ist die riesige Halbinsel verzeichnet. Auch dürften Sklavenjäger aus den spanischen Besitzungen Florida vor seinen offiziellen Entdeckern erreicht haben, da diese mit ungewöhnlicher Feindschaft und Verwünschungen, vermischt mit spanischen Sprachbrocken, empfangen wurden. Die offizielle Ehre, »Entdecker« dieser Halbinsel zu sein, gewann Ponce de Leon. Von seinem König beauftragt, die legendäre Insel Bimini zu finden, einen paradisischen Jungbrunnen, startete er eine Expedition von Puerto Rico.

Am 27. März 1513, einem Palmsonntag (*Pascua Florida*), sah er Land, am 2. April erreichte er Floridas Küste, beim späteren St. Augustine betrat er das Land. Er taufte die Wildnis Florida, ging rasch wieder auf sein Schiff, umsegelte die Keys und kehrte nach Puerto Rico zurück. 1521 scheiterte er beim Versuch, mit 200 Menschen bei Charlotte Harbor an der floridianischen Westküste eine Siedlung zu errichten, er selbst wurde bei einem Indianerangriff tödlich verwundet.

Von den 242 Siedlern, die 1528 unter Panfilo de Narvaez in der Tampa-Bucht eine Kolonie gründen wollten, erreichten acht Jahre

später vier Überlebende Mexiko zu Fuß, und von Hernando de Sotos 600 Mitstreitern, die 1539 bei der Mündung des Little Manatee an Land gingen, um in einem jahrelangen Zug die späteren Südstaaten der USA vergeblich nach Edelmetallen zu durchsuchen, überlebte nur die Hälfte.

Auch Missionare scheiterten zunächst, sie stießen überall auf aggressive Ablehnung. Bis 1599 kosteten die zumeist erfolglosen Missionierungsversuche 22 Priestern das Leben. Profitiert haben davon allerdings die zahlreichen spanischen Sklavenhändler, denn laut königlichem Dekret durfte jeder Indianer versklavt werden, der dreimal die Annahme des christlichen Glaubens ver-

